

Merkmale einer Inhaltsangabe

Lies den Text, dessen Inhalt du wiedergeben sollst, zweimal durch!

Aufbau:

- 1. Einleitung:** Titel des Textes, Name des Autors/der Autorin, Textsorte, Jahr der Veröffentlichung, wenn dieses bekannt ist. Außerdem sollte man das Thema des Textes möglichst mit einem Satz wiedergeben.
- 2. Hauptteil:** Das Handlungsgerüst des Textes mit eigenen Worten wiedergeben, auf unwichtige Einzelheiten verzichten. Ganz wichtig: Gib den Inhalt so wieder, dass ihn auch derjenige versteht, der den Text *nicht* gelesen hat!
- 3. Schluss:** Hier nimmst du eventuell persönlich Stellung zum Text.
- 4.** Denke auch daran, deine Inhaltsangabe zu gliedern: Füge nach Einleitung und Hauptteil jeweils eine Leerzeile ein.

Sprache:

- 1.** Das Präsens verwenden!
- 2.** Möglichst sachlich bleiben.

Bloß nicht!

- Niemals Passagen aus dem Text abschreiben! Immer eigene Worte wählen.
- Keine direkte wörtliche Rede! Stattdessen indirekte Rede verwenden.
- Nicht zu sehr in die Einzelheiten gehen!
- Keine Beschreibungen einfügen!
- Keine Spannung erzeugen!

Übungen

- In einer Inhaltsangabe wird das Präsens verwendet. Schreibe die Sätze im Präsens in dein Heft.
 - Der Lehrer hatte den Wandertag organisiert.
 - Doch dann mussten einige Schüler aus verschiedenen Gründen absagen.
 - Dadurch wird die Fahrt für die anderen zu teuer werden.
 - Daraufhin hat unser Lehrer den Wandertag abgesagt.
 - In den nächsten Tagen werden wir einen neuen Wandertag planen.
- Der folgende Auszug stammt aus einer Inhaltsangabe der Ballade „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe. Streiche alle Textstellen durch, die zu sehr in die Einzelheiten gehen.

Als der Hexenmeister weggegangen ist, versucht der Zauberlehrling, einen Besen zum Leben zu erwecken, damit dieser ihm Wasser für ein Bad bringe. Der Hexenmeister hat dem Zauberlehrling keine Aufgaben gegeben, sodass dieser nun Zeit hat, etwas Neues auszuprobieren. Als das Bad voll ist, vergisst der Zauberlehrling den Spruch, der den Zauber beenden könnte. Daraufhin bringt der Besen immer mehr Wasser, bis das Bad überläuft. Der Zauberlehrling versucht nun, den Besen mit einer Axt zu spalten, um ihn daran zu hindern, immer noch mehr Wasser zu holen. Er ist zunächst zufrieden mit seiner Aktion und freut sich darüber, dass er den Besen so stoppen konnte. Doch dann holen beide Teile neues Wasser und der Raum droht, überflutet zu werden. In seiner Verzweiflung ruft der Zauberlehrling nach seinem Meister, der auch prompt erscheint und mit dem richtigen Spruch den Zauber beendet. Ob der Meister anschließend seinen Lehrling bestraft, darüber gibt das Gedicht keine Auskunft.

Text: Wandertag

(von Hans Lammersen)

1 Am Montag direkt nach den Ferien tat unser Klassenlehrer Stieghorst etwas Überraschendes: Er machte das,
was er schon vor den Ferien angekündigt hatte. Denn damals hatte er gesagt: „Nach den Ferien sprechen wir
über den nächsten Wandertag.“ Solche Ankündigungen vergisst Stieghorst normalerweise über die Ferien,
dieses Mal aber dachte er noch daran. Wir hatten uns bereits Gedanken darüber gemacht und daher sagte ich
5 als Klassensprecher: „Wir würden gerne in einen Freizeitpark fahren.“ Stieghorst machte ein Gesicht wie eine
Dogge. Er ließ die Mundwinkel herabhängen und nuschelte so etwas wie: „Das hab ich kommen sehen.“ Das
sagte er aus zwei Gründen. Erstens hatte er keine Lust, mit uns bis in den Abend hinein durch die Gegend zu
zuckeln – das wussten wir von der Heinemann, unserer Englischlehrerin – und zweitens waren ihm Freizeitparks
sowieso zuwider, weil ihm in Karussells oder Achterbahnen immer schlecht wird. Das wussten wir von ihm sel-
10 ber. Trotzdem willigte er zu unserer Überraschung schnell ein und sagte zu, sich mal zu erkundigen. „Ich habe so
weit alles organisiert“, teilte uns Stieghorst schon am nächsten Tag mit. „Allerdings gibt es da ein Problem. Das
Ganze kostet 42 Euro, wobei die Busfahrt das Teuerste ist. Dabei haben wir schon einen Sonderpreis bekom-
men. Ich hoffe, dass an dem Wandertag keiner krank ist. Denn wenn weniger mitfahren, dann wird die Fahrt für
die anderen noch teurer. Wenn mehr als drei Leute nicht mitfahren, dann muss ich das Ganze absagen.“ Das
15 leuchtete uns ein. Es leuchtete uns auch noch ein, als Leon Schulze am Ende der Woche von einem Grippevirus
gefällt wurde und sich Mia bei der Leichtathletik in der Woche darauf die Bänder im Fuß riss. Vorgestern aber
hatte es mit dem Einleuchten bei den meisten in der Klasse ein Ende. Schon vor der Stunde sprachen Edwina
Meier und Katharina Hombach Stieghorst an, ob sie ihm mal draußen etwas sagen könnten. Stieghorst schien
schon etwas zu ahnen, denn er senkte den Kopf, wie um einem Angriff vorzubeugen. Alle drei gingen vor die Tür
20 und es dauerte eine ganze Weile, bis sie wieder hereinkamen. Vielleicht hat Stieghorst noch einmal versucht, die
beiden umzustimmen. Oder Edwina hat angefangen zu heulen, was bei ihr ziemlich schnell geht. Naja, was auch
immer. Als Stieghorst in die Klasse zurückkehrte, sahen wir sofort, dass etwas nicht stimmte. Er hatte wieder
diesen Doggenblick. Edda und Kathi schlichen hinter ihm her und setzten sich leise auf ihre Plätze. Rascheln,
Stühlerücken, dazwischen ein Husten, leise Gespräche und Gekicher. Über allem lag aber eine gespannte
25 Erwartung: Was hatten die drei da draußen besprochen? Wieso stand Stieghorst nun da und machte ein
Gesicht, als hätte die halbe Klasse die Mathearbeit versammelt? Plötzlich geriet er in Bewegung, hauchte ein
lang gezogenes „Ääääh“, stockte und sagte dann: „Es sieht so aus, als seien wir zu wenige für den Wander-
tag. Bei der Zahl von Schülern wird das Ganze durch die Busfahrt zu teuer. Es tut mir leid, aber wir werden den
Wandertag in der vorgesehenen Form nicht durchführen können.“ Völlig sprachlos starrten wir einander an und
30 alle zusammen Stieghorst. Darum also war es draußen gegangen. Kathi und Edda hatten abgesagt. Die ersten
drehten sich bereits zu den beiden um und funkelten sie böse an. Stieghorst sagte: „Macht euch mal Gedanken
darum, was wir als Ersatz machen können.“ Dann verließ er die Klasse ein weiteres Mal, um dem Busunter-
nehmen abzusagen. Es dauerte nicht lange, da wurde klar, dass einige aus der Klasse zunächst einmal nicht
über ein Ersatzziel sprechen wollten. Den Anfang machte Sabine Diethard: „Ihr wollt ja nur nicht mitfahren, ihr
35 habt einfach keine Lust“, empörte sie sich gegenüber Edda und Kathi. „Genau. Und wahrscheinlich wollt ihr
euch vom Geld lieber wieder neue Klamotten kaufen und lasst deswegen die ganze Klasse hängen“, assistierte
Caroline. Und Benedikt hieb in dieselbe Kerbe: „Oder ist deine Handyrechnung wieder zu teuer, Edda? Musst du
dieses Mal alles selber bezahlen?“ Edwina sackte auf ihrem Stuhl ein bisschen zusammen und sagte wie üblich
nichts, während Kathi große Augen bekam. Dann widersprach sie ruhig und bestimmt: „So ein Schwachsinn! Ich
40 kann nicht mitfahren, weil meine Mutter genau an unserem Wandertag einen sehr wichtigen Arzttermin hat, den
sie nicht verschieben kann. Ich muss auf meine kleine Schwester aufpassen. Sonst ist nämlich niemand da. Und
Edda hat von ihrem Vater gestern gehört, dass er bald arbeitslos wird.“ Sie sah Edda kurz an. „Da ist die Fahrt zu
teuer. Die müssen jetzt sparen.“ Die anderen beruhigten sich aber nicht und schienen weitermachen zu wollen.
Doch da kam Stieghorst zurück. Er teilte uns kurz mit, dass er eine der nächsten Stunden darauf verwenden
45 würde, ein neues Ziel für den Wandertag zu suchen. Dann begann er mit dem Unterricht. Damit war das Ganze
aber noch nicht erledigt. Vor allem Kathi schien ziemlich sauer zu sein. In der Pause sagte sie zu mir: „Blöd war
vor allem, dass einige Leute einfach irgendwas erzählt haben, von dem sie gar nicht wussten, ob es überhaupt
stimmt.“ Seitdem haben sich Kathi und Edda von den anderen abgesondert und bilden so etwas wie eine eigene
Clique. Sie werden eine Zeitlang mit den anderen nichts zu tun haben wollen.

Textüberarbeitung: Inhaltsangabe

Aufgabe:

Überarbeite die Inhaltsangabe. Gehe dabei schrittweise vor.

1. Die Einleitung ist unvollständig. Schreibe sie neu auf die Linien.
2. Streiche im Hauptteil der Inhaltsangabe unwichtige Einzelheiten.
3. Ersetze im Hauptteil direkte Rede durch indirekte Rede. Schreibe auf die Linien unter der Inhaltsangabe.
4. Unterstreiche falsche Zeitformen und berichtige sie.

Einleitung:

In der Geschichte „Wandertag“ geht es um ungerechte Beschuldigungen in einer Klasse und ihre Folgen.

Hauptteil:

Eine Klasse plant einen Wandertag in einen Freizeitpark. Der Lehrer Herr Stieghorst organisiert die Fahrt. Dabei hat er eigentlich keine Lust, mit den Schülern bis in den Abend hinein durch die Gegend zu zuckeln und außerdem sind ihm Freizeitparks sowieso zuwider, weil ihm in Karussells oder Achterbahnen immer schlecht wird. Er informiert die Klasse: „Der Preis beträgt 42 Euro, wobei die Busfahrt das Teuerste ist.“ Er teilt der Klasse auch mit: „Ich werde die Fahrt absagen, wenn mehr als drei Schüler nicht teilnehmen können.“ In dem Fall würde der Preis für die anderen zu hoch werden. Einige Tage später fielen zwei Schüler durch Krankheit und eine Sportverletzung aus. Dann hatten an einem Morgen zwei Mädchen, Edwina Meier und Katharina Hombach, dem Lehrer außerhalb der Klasse mitgeteilt, dass sie ebenfalls nicht mitfahren können. Daraufhin ging Herr Stieghorst ins Lehrerzimmer, um den Wandertag beim Busunternehmen abzusagen. Im Lehrerzimmer trifft er Kollegen, mit denen er noch ein kurzes Gespräch führt. Die anderen Schüler aus der Klasse sind sauer auf die beiden Mädchen gewesen, weil sie ihnen die Schuld an der Absage geben. Die beiden Mädchen werden verdächtigt, dass sie nicht mitfahren wollen, weil sie keine Lust haben oder weil sie ihre Handyrechnung nicht mehr bezahlen können und daher das Geld brauchen. Allerdings sind die Gründe ganz andere: Katharinas Mutter hat einen wichtigen Arzttermin, und Katharina muss auf die kleine Schwester aufpassen. Dem Vater von Edwina droht die Arbeitslosigkeit, sodass die Familie nun sparen muss. Aus Enttäuschung über die ungerechten Verdächtigungen sondern sich die beiden Mädchen von den anderen ab und lassen andere Freundschaften erst einmal ruhen.

Indirekte Rede:

Textüberarbeitung: Nominalisierungen

Aufgabe:

In der Klasse 7b sollten die Schüler im Fach Erdkunde **das Leben in den Polargebieten der Erde beschreiben**. Der folgende Aufsatz ist in diesem Zusammenhang entstanden. Leider hat der Schüler Fehler bei den Nominalisierungen gemacht.

1. Berichtige diese Fehler, indem du das falsche Wort durchstreichst und das richtige darüberschreibst.

Das Leben in den Polargebieten der Erde

Polargebiete gibt es auf der Erde am Nordpol und am Südpol. Zum Nordpolarbereich zählt man den Norden Kanadas und Russlands, die Insel Grönland und den amerikanischen Bundesstaat Alaska. Zum Südpolarbereich gehört der Kontinent Antarktis.

In der Antarktis leben nur die Wissenschaftler, die in den Forschungsstationen wohnen und arbeiten. Dies ist nichts ^{Angenehmes} angenehmes, weil die Temperaturen eisig sind und im Winter ist es ein halbes Jahr lang dunkel.

In den nördlichen Polargebieten leben die Inuit. So zum Beispiel in Grönland. Hier leben 57 000 Inuit, davon alleine 13 000 in der Hauptstadt Nuuk. Zum jagen fahren sie mit dem Motorschlitten. Trotz der schwierigen Bedingungen finden sie einiges jagdbare, wie zum Beispiel Karibus, Seehunde und natürlich Fische. Der Motorschlitten hat den Hundeschlitten abgelöst, genauso wie das Fahren mit dem Motorboot heute meistens das Kajak ersetzt. Auch das bauen der Iglus gibt es heute immer seltener; die Inuit leben in geheizten Häusern.

In den letzten Jahren ist der Tourismus auf Grönland immer bedeutender geworden. Immer mehr Menschen interessieren sich für das reisen zu der großen Insel. Das gleiche geschieht mit der Antarktis. Die Menschen entdecken das interessante dieser Regionen.

2. Wenn man zu häufig Nominalisierungen verwendet, hört sich der Text komplizierter an. Daher sollte man einige Nominalisierungen durch Verben bzw. Adjektive ersetzen. Probiere dies an zwei Beispielen aus dem Text aus und folge diesem Muster:

- a) Für viele Menschen ist es etwas Interessantes, in die Antarktis zu reisen.
Für viele Menschen ist es interessant, in die Antarktis zu reisen.

b) _____

c) _____

Übrigen werde auch später noch die Möglichkeit bestehen, Einfluss zu nehmen, sagte der Direktor. Denn es werde auch regelmäßige Treffen zwischen SV-Team, den Lehrern und dem Mensa-Team geben, über alle Themen zu besprechen, die mit der Mensa zusammenhängen. Und er sei gerne bereit, über alle Probleme, die es beim Betrieb der Mensa gebe, zu sprechen, führte er weiter aus.

Nominalisierungen

Übungen (S. 28)

1.

Artikel	Mengen- und Zahlwort	Präposition + Artikel	Pronomen
das	etwas	beim	dein
eine	nichts	ans	unser
der	manches	zur	mein
	vieles	zum	euer
	alles	ins	
	vielerlei		

2. beim Laufen, vielerlei Schlechtes, nichts Nettos, alles Liebe, etwas Schlaues, unser Stehen, dein Tanzen, manches Hübsche, mein Schreiben, das Interessante

Textüberarbeitung: Nominalisierungen (S. 29)

Das Leben in den Polargebieten der Erde

1. Polargebiete gibt es auf der Erde am Nordpol und am Südpol. Zum Nordpolarbereich zählt man den Norden Kanadas und Russlands, die Insel Grönland und den amerikanischen Bundesstaat Alaska. Zum Südpolarbereich gehört der Kontinent Antarktis.

In der Antarktis leben nur die Wissenschaftler, die in den Forschungsstationen wohnen und arbeiten. Dies ist nichts Angenehmes, weil die Temperaturen eisig sind und im Winter ist es ein halbes Jahr lang dunkel. In den nördlichen Polargebieten leben die Inuit. So zum Beispiel in Grönland. Hier leben 57 000 Inuit, davon alleine 13 000 in der Hauptstadt Nuuk. Zum Jagen fahren sie mit dem Motorschlitten. Trotz der schwierigen Bedingungen finden sie einiges Jagdbare, wie zum Beispiel Karibus, Seehunde und natürlich Fische. Der Motorschlitten hat den Hundeschlitten abgelöst, genauso wie das Fahren mit dem Motorboot heute meistens das Kajak ersetzt. Auch das Bauen der Iglus gibt es heute immer seltener; die Inuit leben in geheizten Häusern.

In den letzten Jahren ist der Tourismus auf Grönland immer bedeutender geworden. Immer mehr Menschen interessieren sich für das Rreisen zu der großen Insel. Das Gleiche geschieht mit der Antarktis. Die Menschen entdecken das Interessante dieser Regionen.

2. a) Auch das Bauen der Iglus gibt es heute immer seltener; die Inuit leben in geheizten Häusern. Es werden immer weniger Iglus gebaut; die Inuit leben in geheizten Häusern.
b) Immer mehr Menschen interessieren sich für das Rreisen zu der großen Insel. Immer mehr Menschen interessieren sich dafür, auf diese große Insel zu reisen.